

Ein Gottesdienst nach Anregungen aus Kuba



Gut besucht war der Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Evangelisch-lutherischen Kirche Logabirum. Frauen aus vier Gemeinden hatten ihn vorbereitet. Foto: Dübbel

Am Weltgebetstag luden wieder Frauen zum ökumenischen Mit-einander ein / In Logabirum feierten vier Gemeinden zusammen

Mit selbst gebastelten Blüten als Geschenk wurden am Freitag beim Eintreten in die Evangelisch-lutherische Kirche Logabirum die Teilnehmer des Weltgebetstags-Gottesdienstes begrüßt. „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“, lautete das Motto in diesem Jahr. Die Frauen aus dem Vorbereitungskreis hatten sich einiges für einen kreativ gestalteten Abend einfallen lassen. Ähnlich war es zur gleichen Zeit in vielen anderen Kirchen. In 170 Ländern der Erde feiern Christen am ersten Freitag im März den Weltgebetstag (WGT). Die Liturgie war diesmal von Frauen aus Kuba erarbeitet worden. Deshalb wurde auch die dortige Nationalblume, der Schmetterlingsjasmin, symbolisch verschenkt. Die Weltgebetstags-Gottesdienste verstehen sich als Ausdruck lebendiger Ökumene. „Frauen aller Konfessionen laden ein“ heißt es jeweils. Und so bereiten meist Frauen aus mehreren Gemeinden gemeinsam einen Gottesdienst vor, laden dazu aber gleichfalls die Männer ein. Logabirum sowie die beiden lutherischen Gemeinden Logas und die reformierte Gemeinde Loga feiern seit Jahren den Weltgebetstag gemeinsam und sind abwechselnd Gastgeber. Traute Oltmanns begrüßte im Namen des Vorbereitungskreises und der Kirchengemeinde Logabirum die Besucher. Viele Informationen vermittelten einen Eindruck von der größten Insel der Karibik und von seinen Menschen. Die musikalische Leitung des Gottesdienstes hatte Anne Bartels. Unter ihrer Begleitung am Keyboard und der Mitwirkung des Jungen Chores Logabirum konnten die Teilnehmer schnell die neuen Lieder mitsingen. Indem Frauen aus dem Vorbereitungskreis in die Rollen unterschiedlicher Kubanerinnen schlüpfen und diese erzählen ließen, wurden Lebensumstände und Glaubenserfahrungen deutlich gemacht. Liudmilla etwa berichtete von ihrer guten Schulbildung. Trotzdem schaffe sie es nicht, soviel zu verdienen, wie sie und ihre Familie zum Leben bräuchten. Die wirtschaftliche Krise des Landes treffe die Menschen schwer. Die Besucher des Gottesdienstes wurden auch zum gemeinsamen Nachdenken eingeladen. Auf symbolische Blütenblätter konnten sie schreiben, wofür sie sich einsetzen wollen. Eingesammelt wurde eine Kollekte. Mit den WGT-Spenden werden Frauen- und Mädchenprojekte in Europa, Asien, Lateinamerika, Afrika, dem Nahen Osten und in der Karibik gefördert. Gelegenheit zu Gesprächen bot das anschließende Miteinander im Gemeindehaus. Der Vorbereitungskreis hatte dort auch für ein Büfett mit pikanten und süßen Leckereien gesorgt.

„Holländischer Tag“ war im Café International angesagt



Gut besucht war das Café International in Leer beim „Holländischen Tag“. Foto: Dübbel

Flüchtlinge lernten Besucher aus der Umgebung und aus den Niederlanden kennen

Leer. „Kein Stuhl mehr frei, das Haus war voll.“ Diese Bilanz konnte Engeline Kramer als Koordinatorin nach dem „Holländischen Tag“ im Café International am Sonnabend ziehen. Interessierte Leeraner, darunter viele Flüchtlinge, aber auch Niederländer, waren in die Einrichtung des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Emden-Leer an der Ecke Kuppenwarf/Mühlenstraße gekommen. Es gab holländische Tapas, Appelgebak met slagroom und viele andere Leckereien zu probieren. Zwei „Meisjes“ in Tracht bedienten die internationalen Gäste, unter denen eine fröhliche Stimmung herrschte. Für die Flüchtlinge sei es der erste Kontakt mit den niederländischen Nachbarn und den Leeranern gewesen, war von Engeline Kramer zu hören. Sie seien angenehm überrascht von den Speisen und der Atmosphäre gewesen. Das Internationale Café lädt nun zusätzlich zu den üblichen Öffnungszeiten für jeden letzten Sonnabend im Monat ein. Mit Motto-Veranstaltungen wie dem jetzigen „Holländischen Tag“ oder dem „Wintermärchen“ im Januar sollen noch mehr deutsche Gäste davon überzeugt werden, die Einrichtung zu besuchen, um Kontakte mit den Flüchtlingen zu knüpfen. Viele ehrenamtliche Helfer unterstützen die Flüchtlinge aus Syrien, Eritrea, Sudan, Afghanistan und anderen Ländern. „Sprachbarrieren werden schnell überwunden, wenn miteinander kommuniziert wird“, betont Kramer. „Miteinander reden, voneinander lernen“ lautet das Motto im Café, das jetzt seit einem Jahr besteht. Montags und mittwochs ist es jeweils von 11 Uhr bis 14.30 Uhr geöffnet. Donnerstags treffen sich von 15 Uhr bis 17 Uhr Interessierte unter dem Motto „Kommunikation und Kreativität“.

Diskussion über gerechte Zuweisungen an die Gemeinden



Den Vorstand des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreistages Emden-Leer bilden (von rechts) Vorsitzender Hans-Hermann Woltmann (Leer), sein Stellvertreter Pastor Jörg Schulze (Borkum) und die Beisitzer Johannes Reinfeld (Borkum), Susanne Seitz (Leer) und (links) Pastorin Brigitte Pahlke (Leer), die neu in das Gremium gewählt worden war. Foto: Dübbel

Evangelisch-lutherischer Kirchenkreistag fasste Beschlüsse zur Finanzplanung für den Zeitraum 2017 bis 2022

Intensive Debatten gab es auch in der Fortsetzung der Sitzung des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreistages Emden-Leer am Mittwochabend, in der es um weitere Tagesordnungspunkte zum Planungsprozess 2017 bis 2022 ging. Das Gremium hatte am 9. Dezember 2015 nach langer Diskussion den Stellenrahmenplan beschlossen und weitere Entscheidungen vertagt. Im Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche Emden standen jetzt Beschlüsse zur mittelfristigen Finanzplanung, zur Teilbudgetierung und zur Anpassung der Finanzsatzung an. Jeweils rund zwei Drittel der 57 Mitglieder stimmten für die Beschlussvorschläge, die der Finanzausschuss und der Kirchenkreisvorstand erarbeitet hatten. Außerdem gab es Nein-Stimmen und Enthaltungen. Die besondere Herausforderung bei der Planung sei der Finanzausgleich zwischen den Kirchengemeinden des 2013 aus der Fusion entstandenen Kirchenkreises gewesen, erläuterten Martina Welling als Vorsitzende des Finanzausschusses und Ausschuss-Mitglied Hendrik Breemhaar. In den früheren Kirchenkreisen Emden und Leer hatte es unterschiedliche Kriterien beim Zuweisungssystem gegeben. Der Ausschuss habe drei Jahre zusammen gearbeitet und präsentiere nun ein „echtes Gemeinschaftsprodukt“, sagte Welling. Mit dem werde man sich bis 2022 immer wieder befassen und Schritt für Schritt weitergehen.

Das Gesamtvolumen für die Ausstattung der Kirchengemeinden zur Finanzierung ihrer Personal-, Sach- und Baumittelausstattung wurde auf 1.160.000 Euro jährlich festgelegt. Davon werden 325.000 Euro als Sockelbetrag ausgeschüttet, der für den Planungszeitraum auf jeweils 13.000 Euro für 25 Gemeinden des Kirchenkreises festgesetzt wurde. Zusätzlich erhält jede Kirchengemeinde einen Durchschnittsbetrag pro Gemeindemitglied. Die Kirchengemeinde Borkum wird gesondert behandelt. Da sich für die Gemeinden Veränderungen nach oben oder unten ergeben, gibt es spezielle Ausgleichs-Berechnungen. Eine besondere Regelung begrenzt Zuweisungsverluste auf fünf Prozent. Kritiker fanden, dass kleine Gemeinden benachteiligt seien. Große Gemeinden profitierten von der Berücksichtigung der Mitgliederzahlen. Superintendent Burghard Klemenz erklärte als Vorsitzender des Kirchenkreisvorstandes, er sei sich bewusst, dass noch nicht der „ultimative Punkt der Gerechtigkeit“ gefunden worden sei. Aber man habe versucht, Verluste und Gewinne so auszugleichen, dass Solidarität gewahrt werde. Beim Blick auf die kommenden Jahre werde auch die finanzielle Entwicklung der Landeskirche eine Rolle spielen. Dank

sprach den Mitgliedern des Finanzausschusses für deren intensive Arbeit Hans-Hermann Woltmann als Vorsitzender des Kirchenkreistages aus.

Kinderkleiderstube besteht seit zehn Jahren



Frauke van der Does (von links), Margreth Haberecht, Monika Pohl und Kirchenkreissozialarbeiterin Gertraud Kramer kümmern sich um die Kinderkleiderstube des Diakonischen Werkes des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Emden-Leer in der Friesenstraße in Leer. Auf dem Bild fehlt Andrea Michelmann-Rickert, die ebenfalls zum Team gehört. Foto: Dübbel

Einrichtung des Diakonischen Werkes des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Emden-Leer in der Friesenstraße 65a in Leer bittet um Spenden

Seit mittlerweile zehn Jahren gibt es in der Friesenstraße 65a in Leer die Kinderkleiderstube des Diakonischen Werkes des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Emden-Leer. Das war für Kirchenkreissozialarbeiterin Gertraud Kramer Anlass, dem ehrenamtlichen Team ein besonderes Dankeschön auszusprechen. Eingeschlossen in diesen Dank seien alle Mitarbeiterinnen, die sich im Laufe der Zeit in der Einrichtung engagierten, sagte sie. Baby- und Kinderbekleidung bis Größe 116 und verschiedenes Zubehör werden in der Kinderkleiderstube zu einem sehr kleinen Preis angeboten. Jeweils dienstags von 9 bis 11 Uhr ist die Einrichtung geöffnet. Sie steht allen offen, eine Bedürftigkeit muss nicht nachgewiesen werden. Bestückt wird sie aus gut erhaltenen Spenden.

„Wir haben Preise wie vor zehn Jahren“, erzählt Monika Pohl. Damals hieß die Einrichtung noch „Kinderkleiderkammer“. „Die Arbeit und das Miteinander hier machen Spaß“, sagt Frauke van der Does, die seit dem vergangenen Sommer zum Team gehört. In dem wirken außerdem Andrea Michelmann-Rickert und Margreth Haberecht mit. Die kommen schnell darauf zu sprechen, dass sich einige Regale geleert haben. „Wir suchen dringend Babysachen bis Größe 68“, sagen sie. Gerne hätten sie auch noch Unterwäsche in allen Größen ihres Angebots und Bettwäsche für Kinderbetten.

Bald werden Gertraud Kramer und Team ihr Angebot wieder von Winter- auf Sommerkleidung umstellen und hoffen auf weitere Spendenbereitschaft. Auch Zubehör – so etwa Autositze, Wickelaufgaben, Reisebetten und Kinderwagen – ist gefragt. Außerdem werden Spielsachen weitergegeben. Die Spenden werden auch außerhalb der Öffnungszeiten gerne nach telefonischer Vereinbarung angenommen. Gertraud Kramer ist unter 0491-9768321 zu erreichen. Auch wenn die Preise sehr klein sind, ergibt sich ein Ertrag aus der Arbeit der Kinderkleiderstube. Der komme wieder sozialen Zwecken zugute, erklärten die Mitarbeiterinnen. So wurden vor gut einem Jahr 2000 Euro an die Hospiz-Initiative Leer für

die Kinder-Trauergruppe übergeben. Zu den Besuchern der Kinderkleiderstube gehören auch Flüchtlingsfamilien. Englischkenntnisse der Mitarbeiterinnen seien dann von Vorteil. Aber manchmal gelinge die Verständigung auch einfach mit „Händen und Füßen“, war zu hören.

Evangelische Allianz unterstützt verschiedene Projekte



Pastorin Sigrid Duhm-Jäckel (von links) freute sich über 300 Euro für die Suppenküche der Christuskirchengemeinde, Superintendent Burghard Klemenz über die gleiche Summe für das Internationale Café des Kirchenkreises. Heike Albers als Vorsitzende – mit dem symbolischen Scheck für den Dachverband – und Jan Meinders als Kassensführer der Evangelischen Allianz hatten die Spenden überreicht. Foto: Dübbel

Jeweils 300 Euro für die Suppenküche und das Café International / Außerdem Spende für den Dachverband

„Die Spende ist auch eine Ermutigung für die Ehrenamtlichen“. Das sagte Superintendent Burghard Klemenz, als ihm vom Arbeitskreis Evangelische Allianz Leer 300 Euro für das Café International in Leer übergeben wurden. Die gleiche Summe erhielt die Suppenküche der evangelisch-lutherischen Christuskirchengemeinde Leer, in der ebenfalls das ehrenamtliche Engagement eine große Rolle spielt. Außerdem wird die Arbeit der Deutschen Evangelischen Allianz (Bad Blankenburg) mit 300 Euro unterstützt. „Wir sind ein Netzwerk von Christen aus ganz verschiedenen Gemeinden der Stadt“, sagte Heike Albers als Vorsitzende über die Evangelische Allianz Leer. Gemeinsam zu beten und sich über den Glauben auszutauschen sei der Gemeinschaft wichtig. Der Arbeitskreis sei offen für weitere Interessierte: „Jeder Christ, der unsere Anliegen teilt, ist herzlich eingeladen mitzumachen“, betonte Albers. Die Kollekte beim Festgottesdienst zum Abschluss der Leereraner Allianzgebetswoche 2016 habe die Summe von 565,19 Euro ergeben und sei auf 600 Euro aufgestockt worden. Dieses Geld sei für das Café International und für die Suppenküche als wichtigen Projekten vor Ort bestimmt worden. Darauf wies Jan Meinders als Kassensführer hin. Pastorin Sigrid Duhm-Jäckel nahm den Scheck für die Suppenküche ihrer Gemeinde entgegen. Mit den 300 Euro könnten an zwei Sonntagen viele Menschen satt gemacht werden, für manche sei es die einzige warme Mahlzeit in der Woche, sagte sie. Vor über 17 Jahren sei die Suppenküche für Obdachlose und Bedürftige ins Leben gerufen worden. Der Bedarf werde immer größer: 60 bis 70 Menschen kämen sonntags ins Katharina-von-Bora-Haus. Sie erhielten dort auch „Brot für die Seele“, so die Pastorin. Das „Café International“ an der Kuppenwarf in Leer hatte der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Emden-Leer vor einem Jahr als Ort der Begegnung für Flüchtlinge eingerichtet. „Es gehört zur christlichen Grundauffassung, Fremde aufzunehmen“, sagte Superintendent Klemenz. Ehrenamtliche würden etwa beim Ausfüllen von Formularen helfen und die Menschen bei Behördengängen begleiten. Auch über Hilfsangebote werde informiert. Es gebe

außerdem Sprachkurse und Alphabetisierungen. Mit der Spende könnten zum Beispiel Lehrbücher angeschafft werden.

Ein fröhliches Fest des Miteinanders



Viel Beifall gab es für das unterhaltsame Programm. Foto: Dübbel

Der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Emden-Leer hatte seine Mitarbeitenden eingeladen

Zu einem kurzweiligen Beisammensein hatte der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Emden-Leer seine ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden am Freitag in die Lutherkirche Leer eingeladen. Fast 200 Teilnehmer genossen ein abwechslungsungs-reiches Programm und fühlten sich bei munteren Gesprächen miteinander sichtlich wohl. „Das war ein gelungener Abend“, war von vielen zu hören.

Superintendent Burghard Klemenz hielt Rück- und Ausblick. Er sprach viel Gelungenes an, ging aber auch auf den schwierigen Prozess der Stellenplanung bis zum Jahr 2022 ein. Für dieses Jahr nannte er eine ganze Reihe interessanter Veranstaltungen, darunter einige im Hinblick auf die Lutherdekade. Mitgebracht hatte er eine „Reformationskiste“, aus der er mit humorvollen Anmerkungen einige Gegenstände – etwa einen Bierseidel oder einen kleinen Geldbeutel – hervorholte, die dazu anregen könnten, sich mit dem Leben des Reformators zu befassen. Dankbar zeigte sich Klemenz für das Engagement vieler Freiwilliger im Kirchenkreis für Flüchtlinge. „Für Christen ist das ein Friedensdienst“, sagte er. Für diese sei es gerade jetzt, wo sich in der Bevölkerung eine starke Polarisierung zu dem Thema zeige, eine Aufgabe, zwischen den Strömungen in der Gesellschaft zu vermitteln. Moderator Martin Kaminski führte locker durch den Abend. Seine Andacht bot aber auch Raum für Nachdenklichkeit. Darin stellte er in Wort und Bild „Die Geschichte der Carmen Johns“ vor. Kaminski hat den Text geschrieben, von Designer und Maler Markus Giersch sind die Zeichnungen. Das Büchlein bekam später jeder Teilnehmer geschenkt. Zum Staunen und Schmunzeln brachte Zauberer Daniel Ramin die Gäste. Er ist Kirchenvorsteher in der Johannes-Gemeinde Emden. Mit Magie und Maggi und unter Mitwirkung einzelner Besucherinnen ließ er Dinge verschwinden oder sich verändern. Viel Beifall gab es auch für den musikalischen Rahmen. Für den sorgten Kirchenkreiskantor Matthias Eich (Synthesizer) und dessen Frau Jane (Geige), das Bläserensemble „Akzente Brass“ unter der Leitung von Landesposaunenwart Hayo Bunger und Kirchenmusiker Andreas Prade (Borkum), der sein zur Jahreslosung geschriebenes Lied sang. Mit Segensworten von Superintendent Klemenz bedacht machten sich die Besucher auf den Heimweg. Vielseitige Anerkennung für den Abend war zum Beispiel von drei ehrenamtlichen Mitarbeitern zu hören: Herbert Kroon aus Loga lobte besonders die Atmosphäre und das Miteinander. Imke Fleßner aus Leer fand es

schön, den Kirchenraum auch einmal anders zu nutzen. „Es wäre schade gewesen, nicht dabei gewesen zu sein“, sagte Joachim Wittmann aus Holtland. Von solch einem Treffen könne man zehren.

In der Spalte rechts gibt es eine Bildergalerie!

Pflegenden Angehörigen Erfahrungsaustausch ermöglichen



Regina Lohmeyer (links) und Diana Beitelmann (rechts) bieten in der Christuskirchengemeinde Leer einen Gesprächskreis für pflegende Angehörige an. Pastorin Sigrid Duhm-Jäckel (Mitte) dankte ihnen für das Engagement. Foto: Dübbel

Regina Lohmeyer und Diana Beitelmann bieten Gesprächskreis im Katharina-von-Bora-Haus der Christuskirchengemeinde Leer an

„Für uns, für dich und für mich“ – so ist ein neuer Gesprächskreis für pflegende Angehörige überschrieben. Er beginnt am 25. Februar und wird an jedem vierten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus der Christuskirchengemeinde Leer am Hoheellernweg 7 angeboten. Die Initiative dazu ging von Regina Lohmeyer und Diana Beitelmann aus, die auch die Leitung der Treffen übernehmen. Pastorin Sigrid Duhm-Jäckel dankte den beiden Frauen für ihr Engagement. „Manchmal wird man in Lebenssituationen katapultiert, die einen an Grenzen bringen“, sagte sie. Sich gegenseitig zu stützen, zu trösten und sich auszusprechen sei für pflegende Angehörige wichtig. Sie könnten so Ressourcen wieder aufbauen und sich aufrichten lassen. „Wir wollen einen Raum für Erfahrungsaustausch und Selbstfürsorge bieten“, sagten Diana Beitelmann und Regina Lohmeyer. Die Treffen sollten eine „kleine Auszeit“ von der täglichen Verantwortung sein. In gemütlicher und herzlicher Atmosphäre könnten Pflegende sich Mut machen, motivieren und Trost spenden. Vorgesehen sind auch Vorträge und Angebote von Kooperationspartnern. Dazu gehören die Kontaktstelle „Selbsthilfe“ des Landkreises Leer, der Pflegestützpunkt und das Mehrgenerationenhaus der Christuskirchengemeinde. Regina Lohmeyer ist schon durch die Krankheit ihres früh verstorbenen Vaters mit dem Thema „Pflege“ konfrontiert worden. Seit einigen Jahren pflegt sie ihre Mutter. Das will sie bis zu deren Lebensende tun. „Wir haben das gemeinsam in der Familie entschieden“, betonte die Logaerin. Der Rückhalt und die Unterstützung ihres Mannes und ihrer beiden Töchter sind ihr wichtig. Kraft koste nicht nur die Pflege selbst, auch organisatorisch sei vieles zu bewältigen, mit dem man vorher nicht rechne. Diana Beitelmann, die sich neben ihrem Beruf seit Jahren auf verschiedene Weise in der Christuskirchengemeinde ehrenamtlich engagiert, weiß um die Herausforderungen, die mit der Versorgung pflegebedürftiger Menschen verbunden sind. Manchmal falle es denen auch

schwer, Hilfe anzunehmen. Oft falle der Satz „Wir wollen niemandem zur Last fallen“. Auf der anderen Seite – da waren sich die drei Frauen im Gespräch einig – mangle es in der Gesellschaft häufig an Unterstützung und Wertschätzung für Pflegende. Regina Lohmeyer ergänzt, dass Sie bei der Pflege ihrer Mutter aber auch fröhliche Momente erlebe, was die gesamte Familie als Bereicherung empfinde. Interessierte können Näheres bei Diana Beitelmann unter Telefon 0160-5072841 oder E-Mail diana.beitelmann@t-online.de und bei Regina Lohmeyer unter Telefon 0491-9279826 erfahren.

Mit der richtigen Würze ins neue Schulhalbjahr



„Ihr seid das Salz der Erde“ war der Gottesdienst für Lehrkräfte des Kirchenkreises Emden-Leer in der Markuskirche Emden überschrieben. Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr streute den Teilnehmern etwas von dieser Würze aufs Brot. Foto: Dübbel

Gottesdienst für Lehrkräfte in der Markuskirche Emden / Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr predigte

„Gut, dass es Sie gibt!“ Diese motivierenden Worte richtete Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr zum Schluss seiner Predigt in der Markuskirche Emden an die Teilnehmer des Gottesdienstes für Lehrkräfte. Zu diesem hatte der Bildungs- und Schulausschuss des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Emden-Leer eingeladen. Pastorin Ina Schulz, die auch Beauftragte des Sprengels Ostfriesland-Ems für Kirche und Schule ist, hieß die Besucher im Namen des Ausschusses willkommen. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag stelle die Pädagogen vor besondere Herausforderungen. Deshalb sei dieser Gottesdienst ins Leben gerufen worden und finde nun zum zweiten Mal statt. Er biete die Gelegenheit, Kraft für ein neues Schulhalbjahr tanken zu können. „Ihr seid das Salz der Erde“ lautete das Motto des Gottesdienstes. Zu diesem Bibelwort aus dem Matthäus-Evangelium hielt der Regionalbischof des Sprengels Ostfriesland-Ems die Predigt. Lehrerinnen und Lehrern würde oftmals mit Klischees begegnet, sagte Klahr. Für Jesus Christus zähle nicht, was jemand sei. Er spreche den Menschen das bedingungslose „Gott liebt mich“ zu. „Wenn wir das glauben, hat das Auswirkungen auf uns“, beton-te der Landessuperintendent. Und im Hinblick auf das Salz gel-te: „Schon eine kleine Prise kann etwas schmackhaft machen.“ Ganz praktisch konnten die Gottesdienst-Teilnehmer das erfahren, als sie im Altarraum zusammenkamen. Dort erhielten sie Brotscheiben, auf die Klahr ihnen mit den Worten „Ihr seid das Salz der Erde“ etwas von dieser Würze streute.

Die Ausschussmitglieder hatten sich noch manch anderes einfallen lassen, mit dem sie das Thema beleuchteten. So gab es dazu eine Sprechmotette sowie Assoziationen in Bildern und Worten. Zum Schluss bekamen alle Besucher einen kleinen Salzstreuer mit Inhalt und dem

Bibelwort als Aufkleber. Musikalisch begleitete Annette Liss an Orgel und Piano den Gottesdienst und erhielt dafür viel Beifall. Als Mitglieder des Bildungs- und Schulausschusses hatten Pastorin Anita Schürmann (Vorsitzende), Pastorin Ina Schulz, Diakonin Christine Kruse, Hille Hunger, Kuno Erdtmann und Dr. Peter Vollmers die Veranstaltung vorbereitet und gestaltet. Anschließend waren die Lehrerinnen und Lehrer zu einem Imbiss und zum Gespräch miteinander im Gemeindehaus eingeladen.